Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **39 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KLEINE ZEITUNG

Kundendienst schweizerischer Textilmaschinenfabriken. Kleine Aufmerksamkeiten bereiten stets große Freude. So ist es im Familienleben, so ist es auch im Geschäftsleben, das ja leider des freudigen Zuges seit zwei Jahren völlig entbehrt. Wenn man dann trotz dieser höchst unerfreulichen Geschäftslage, die uns alle zu einschneidenden Sparmaßnahmen zwingt, solcher Aufmerksamkeiten teilhaftig wird, so freut man sich doppelt. So haben wohl auch die Firmen Grob & Co. A.-G., Horgen und die Maschinenfabrik Rüti (Zch.) gedacht, die ihre weitverzweigte in- und ausländische Kundschaft im vergangenen Monat mit den Wünschen für ein glückliches und erfolgreiches Jahr mit kleinen praktischen Aufmerksamkeiten überrascht haben.

Die Firma Grob & Co. A.-G., Horgen hat ihren Geschäftsfreunden wieder, wie seit einer Reihe von Jahren, die praktische Schreibunterlage übermittelt, die, neben nützlichen Angaben für den täglichen Geschäftsverkehr: Kalender, Post- und Telegraphen-Tarif, dem Webereileiter über die praktischen Möglichkeiten der Erzeugnisse dieser Firma in knappen Worten unterrichtet.

Die Maschinenfabrik Rüti versendet zum dritten Male ihren kleinen Taschenkalender. In schmuckem Einband enthält derselbe einige webereibetriebstechnische Angaben, Vergleichstabellen über metrische und englische Maße, Berechnungs- und Nummernvergleichs-Tabellen der verschiedenen Textilrohstoffe, eine Anleitung für Gewebeberechnungen, Millimeterpapier, Kalender, Notizblätter usw. Das kleine Büchlein wird jedem Webereifachmann gute Dienste leisten.

Der „Neue Seidenhof". In den letzten Tagen des vergangenen Jahres ist wieder eines jener alten ehrwürdigen Patrizierhäuser, die an die aufblühende Zeit der zürcherischen Seidenindustrie erinnerten, von der Bildfläche verschwunden, und damit ein Abschnitt zürcherischer Geschichte begraben worden. Gar oft bin ich vor jenem alten Hause an der Sihlstraße — wie ist sie eigentlich zu diesem Namen gekommen? — stillgestanden. Gar oft habe ich, schon als Schüler, die auf weißer Marmor-Gedenktafel angebrachte Inschrift gelesen:

„Hier wohnte Hans Konrad Escher von der Linth von 1807 bis zu seinem Tode 1823. Ebenso sein Sohn, Professor Dr. Arnold Escher von der Linth, bis 1872."

In Gedanken und Betrachtungen versunken sah ich dann den großen Staatsmann und Wohltäter Escher von der Linth an seinem Werk. Wie manche Sorge mag er in jenem, nun dem Abbruch-Honegger zum Opfer gefallenen Hause durchgekämpft haben, bis er sich seines gelungenen Werkes freuen durfte?

Der „Neue Seidenhof" überlieferte mir aber noch weitere Einblicke in die Geschichte der Stadt Zürich und ihre industrielle Entwicklung. Sein Name verriet gewisse Zusammenhänge. Das Haus wurde im Jahre 1606 von der Familie Werdmüller erbaut, deren Nachkommen vor 100 Jahren noch zu den bedeutendsten Seidenfabrikanten der Stadt gehörten. In der Sammlung der Zürcherischen Seidenwebschule finden sich noch Erzeugnisse der Firma Werdmüller aus den Jahren 1765—1780. Wann das alte Stammhaus der Werdmüller in den Besitz der Familie Escher überging, ist nicht genau bekannt. Später wurde es von einem Sohne von Johann Georg Bürkli, Rohseidenhändler im Tiefenhof, erworben. Dieser, Rittmeister und Stadtpräsident Georg Bürkli, ebenfalls Seidenindustrieller, hinterließ drei Söhne, von denen sich jeder um die Stadt und deren Entwicklung einen bleibenden Namen geschaffen hat: der Feuerwehrkommandant Adolf Bürkli, dann Konrad Bürkli, der Präsident und Förderer der Kaufmännischen Gesellschaft, und Dr. Arnold Bürkli, Stadtingenieur und Erbauer unserer herrlichen Quaianlagen am See.

Sie alle haben einst im „Neuen Seidenhof" gewohnt. Nun ist das alte Haus nach 325 Jahren verschwunden. Im Schatten des mächtigen Jelmoligebäudes war es der neuen Zeit im Wege. An seiner Stelle wird bald ein moderner Neubau aus Eisen und Glas entstehen. So war es immer und so wird es stets bleiben: aus den Ruinen blüht neues Leben.

Eine Stiftung. Die Firma Grob & Co. A.-G., Horgen, hat zum Andenken an den verstorbenen Gründer der Firma, Julius Grob, eine Stiftung im Betrage von 150,000 Fr. errichtet. Die Zinsen dieses Kapitals finden ausschließlich Verwendung zur Unterstützung von durch Krankheit oder andere Schicksalsschläge in Not geratene Arbeiter und Angestellte der Firma.

Schweizerische Versuchsanstalt. Aus St. Gallen wird gemeldet, daß die schweizerische Versuchsanstalt, die bisher in den Räumen der Handelshochschule untergebracht war, eines eigenen Gebäudes bedarf. Es sind schon früher Verhandlungen mit den Bundesbehörden gepflogen worden, die zum Ergebnis führten, daß der Bund den Neubau, wie auch den Betrieb in außerordentlicher Weise subventionieren wird. Das vorliegende Projekt sieht vor, einen Neubau im Kostenvoranschlag von 800,000 Fr. zu erstellen. An die Kostensumme von 800,000 Franken zahlt der Bund 500,000 Fr., während Stadt und Kanton St. Gallen mit je 150,000 Fr. belastet werden sollen.

LITERATUR

Chronik der Webschule Wattwil 1881—1931. Herausgegeben anläßlich des 50jährigen Bestandes. Wattwil 1931. — Die Chronik bietet einen Ueberblick über das Entstehen und die Entwicklung dieser Lehranstalt. In einem kurzen geschichtlichen Rückblick vermittelt sie interessante Daten über die schweizerische Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie, die als handwerksmäßige Gewerbe schon vor mehreren Jahrhunderten im Kanton St. Gallen betrieben wurden. Insbesondere hatte sich im Toggenburg das Handspinnen von Baumwolle und die Handweberei weit verbreitet und war dadurch für die gesamte Talschaft zu einer lohnenden Verdienstquelle geworden. Als dann, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der mechanische Webstuhl seinen Einzug hielt, entstanden im Toggenburg beinahe in jeder Ortschaft kleinere oder größere Baumwollwebereien, deren Erzeugnisse in fast allen überseeischen Ländern guten Absatz fanden. Mit der Zeit entwickelte sich aber auch die ausländische Textilindustrie immer mehr, so daß die toggenburgische Buntweberei hart um ihre Existenz ringen mußte. Da fanden sich einige weitsichtige und opferfreudige Männer zusammen, um die Gründung einer Webschule anzustreben, in welcher fortwährend frische junge Kräfte ausgebildet und der Industrie zugeführt werden sollten. Der Gedanke fiel auf guten Boden. Nach nur zweijährigen Vorarbeiten konnte der Plan verwirklicht, und im Mai 1881 die toggenburgische Webschule in Wattwil mit 12 Schülern eröffnet werden. Seither sind nun volle 50 Jahre verstrichen; Jahre der Sorgen und Jahre der Mühen, aber auch Jahre der Entwicklung und der Freude, worüber die Chronik in zwei Abhandlungen des derzeitigen Präsidenten der Schulbehörde, Herr O. Lanz, und des Direktors der Schule, Herr A. Frohmader, viel zu berichten weiß. — Daß sich die Webschule Wattwil in der schweizerischen Baumwoll-, Woll- und Leinen-Industrie großer Sympathien erfreut, das beweisen die der Chronik beigegebenen 12 Seiten spendefreudiger Donatoren. Von den ehemaligen Schülern dürfte das Schülerverzeichnis, das 1259 Namen aufführt, mit Interesse studiert werden.

Viscose Emmenbrücke 1906—1931, Fabula ficta. Leider zu spät, um noch im vergangenen Jahre, dem Jubiläumsjahre, erwähnt werden zu können, ist uns zufällig die originelle Festschrift obiger Firma zu Gesicht gekommen. Das Märchen von der Emmenbrücke gedenkt des 25jährigen Bestandes der Société de la Viscose Suisse S. A., und ist den Kunden, Freunden und Mitarbeitern, vor allem der Kunstseidenverbraucherjugend, welche die Firma als ihre Zukunft betrachtet, gewidmet. Ein kurzer knapper Text erzählt uns die Geschichte der gedeckten Holzbrücke über die Emme, am Fuße des Pilatus. Sie berichtet vom friedlichen, althergebrachten Leben, das die Bewohner des Dorfes an der Brücke führten, als die weise Königin Bertha über das Land herrschte.

Sie erzählt uns, wie dann plötzlich eine neue Zeit über das harmlose Dörflein hereinbrach, wo bisher die Schafe die Wolle für die notwendige Kleidung und das Stroh des Feldes das Geflecht für die Hüte geliefert hatten. Wie ein Drache aus den finsteren Waldesschluchten des Pilatus das stille Dörfchen überfiel und großes Unheil anrichtete; wie sich die Bewohner wehrten und Rat bei der Königin Bertha suchten. Sie erzählt uns von einem Zauberer, der in einem fremden Land die Kunstseide erfunden hatte, wie dieser Zauberer mit seinem Wunderstab und vielen dienstbaren Geistern dem Boden bei der Emmenbrücke eine gewaltige Fabrik entlockte, das Völklein anlernte, ihm ein neues Gewerbe vermittelte, und wie durch die Kunstseide im Laufe der Jahre ein stattliches Dorf mit Schulhaus und Kirche, und Wohlstand im einzelnen Heim erblühte.

Die Fabula ficta hat Otto Garraux, ein Basler Künstler, in 46 Bildern ganz vorzüglich dargestellt.

Mills of the Stehli Silks Corporation. Diese Broschüre von 32 Seiten vermittelt einen Einblick in die verschiedenen Fabriken dieser hervorragend bekannten Schweizerfirma in Amerika. Die Firma Rob. Stehli & Co. errichtete im Jahre 1837 in Obfelden ihre erste Seidenweberei und im Jahre 1898 das erste derartige Unternehmen in Lancaster, Pa., U. S. A. Im Laufe der Jahre wurde nicht nur diese Fabrik wesentlich vergrößert und stets mit den neuesten hygienischen und technischen Einrichtungen ausgestattet, sondern es entstanden, oder wurden weitere Fabriken in den Vereinigten Staaten erworben; so in High Point (Nord-Carolina) 1902, in Harrisonburg (Virginia) 1920, in Waynesboro (Virginia) 1925, und in Manheim (Pa.), ebenfalls 1925. In diese Fabriken, mit ihren weiten hellen Arbeitssälen, den freundlich eingerichteten Speiseräumen für die Arbeiterinnen, in ihre Umgebung mit den gefälligen Arbeiterhäusern, den herrlichen Parkanlagen mit ihren Spielplätzen führt uns dieser Prospekt.

Das Wirtschaftsjahr 1931. Kurz vor Jahresschluß hat die Schweizerische Bankgesellschaft eine kleine Broschüre versandt, die in kurzen Abhandlungen die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres und diejenige unserer Industrien beleuchtet. Ein einleitender Ueberblick schildert in knappen Worten die Entwicklung und Ausdehnung der Krise, die Gestaltung unserer Staats- und Gemeinde-Finanzen, die Lage des Geld- und Kapitalmarktes. Ein unerfreuliches Bild vermittelt die Schilderung der Arbeitsmarktlage, die sich mehr und mehr verschärft und bei den verschiedenen Ausfuhr-Industrien schon eine starke Einschränkung erfahren hat. Von allgemeinem Interesse ist die Zusammenstellung über Preise und Lebenskosten und ferner die Beleuchtung unserer Ein- und Ausfuhrposten auf den verschiedensten Gebieten. Von besonderem Interesse sind sodann die Berichte der verschiedenen Industrien, die leider alle in Klagen und Sorgen ausklingen.

Das Telephon im Dienste des Verkaufs. Von Dr. Friedrich Bernet. Herausgegeben von der Vereinigung Pro Telephon, Rapperswil. 64 Seiten.

Ein erfahrener Geschäftsmann verwendet einen interessanten Prüfstein als Gradmesser hinsichtlich der besseren oder schlechtern Organisation einer Firma. Er bestellt etwas auf telephonischem Wege. „Wird die Bestellung von einem jungen Lehrling oder sonst einer untergeordneten und schlecht orientierten Person abgenommen," so pflegt er zu sagen, „dann handelt es sich um eine zurückgebliebene Firma, die sicher auch auf andern Gebieten nicht voll auf der Höhe der Zeit steht. Bekomme ich hingegen ohne Mühe und Zeitverlust den richtigen Mann, der sachkundige Antworten erteilt und die Bestellung geschickt entgegennimmt, dann weiß ich, daß ich es mit einer fortschrittlichen, leistungsfähigen Firma zu tun habe."

Dieses Beispiel entstammt der vorliegenden Schrift, die den Geschäftsmann in Handel, Industrie und Gewerbe auf unbeachtete Goldgruben hinweist. Diese Goldgruben liegen in einer richtigen Ausnutzung des Telephons im Verkauf. An Hand von eingehenden Beobachtungen in Amerika und bei uns wird gezeigt, auf welch mannigfaltige Art das Telephon den reisenden Kaufmann unterstützt, welche Rolle es im amerikanischen Warenhaus spielt, wie es eine Stütze bildet für den mittleren und kleinen Laden. Von unmittelbarem Wert für die Geschäftswelt dürften die Abschnitte über die Behebung von Schwierigkeiten und Gefahren des telephonischen Verkehrs und über die Schulung für den telephonischen Verkauf sein. Daß das Telephon bei der Offertenverfolgung und im Mahnwesen gute Dienste leistet, versteht sich eigentlich von selbst, wird aber manchmal noch nicht genügend berücksichtigt. Zahlreiche Inseratwiedergaben aus amerikanischen und schweizerischen Zeitungen veranschaulichen, wie durch eine richtige Werbung der telephonische Einkauf gefördert werden kann.

Wandkalender der Firma Orell Füßli-Annoncen. Der neue Wandkalender dieser Firma für das Jahr 1932 ist mit zwei malerischen Städtebildern aus dem Norden und Süden unseres Landes geschmückt. Der Fronwagplatz in Schaffhausen mit dem alten „Mohrenbrunnen" stellt einen noch guterhaltenen Rest bürgerlicher Baukunst des Mittelalters dar. An kriegerische Zeiten erinnert uns das andere Bild, das den im Jahre 1642 errichteten mächtigen „Stockalper-Palast" in Brig zeigt.

PATENT-BERICHTE

Schweiz

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum.)

Erteilte Patente

Kl. 18b, Nr. 150265. Verfahren zum Spinnen von künstlichen Gebilden aus Cellulose. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutschland). Priorität: Deutschland, 29. Dezember 1928.

Kl. 18b, Nr. 150266. Verfahren zur Herstellung wässeriger, elektrolytarmer Lösungen von Seidenfibroin. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutschland). Priorität: Deutschland, 23. Dezember 1929.

Kl. 21b, Nr. 150267. Antrieb für Kettenfadensteuerung an Webstühlen. — Crompton & Knowles Loom Works, Worcester (Massachusetts, Ver. St. v. A.). Prioritäten: Ver. St. v. A., 11. Oktober und 5. Dezember 1929.

Cl. 21c, n° 150268. Tissu élastique broché et son procédé de fabrication. — Joachim Guillaume Couchoux, industriel, 9, Rue Blanqui, St-Etienne (Loire, France). Priorité: France, 28 mai 1929.

Kl. 23a, Nr. 150270. Jacquardflachstrickmaschine. — Claes & Flentje Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mühlhausen i. Thür. (Deutschland). Priorität: Deutschland, 27. Mai 1929.

Kl. 23a, Nr. 150271. Handflachstrickmaschine. — Georges Vollenweider, 75, Avenue de Genevilliers, Colombes (Seine, Frankreich). Priorität: Frankreich, 30. Juli 1929.

Kl. 18a, Nr. 150576. Streckspinnvorrichtung. — J. P. Bemberg, Aktiengesellschaft, Wuppertal-Oberbarmen (Deutschland). Priorität: Deutschland, 7. November 1929.

Kl. 18b, Nr. 150577. Verfahren zur Herstellung von hohlen Kunstseidefäden aus Acidylcellulose. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutschland). Priorität: Deutschland, 14. Juni 1929.

Kl. 18b, Nr. 150578. Verfahren zur Herstellung von Gebilden aus Cellulose-Derivaten. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutschland). Priorität: Deutschland, 11. Juli 1929.

Kl. 19b, Nr. 150579. Maschine zum Oeffnen, Schlagen und dergl. von Baumwolle und ähnlichen faserigen Rohstoffen. — Dobson & Barlow Limited, Kay Street Works, Bolton (Lancaster, Großbritannien). Priorität: Großbritannien, 25. November 1929.

Kl. 19c, Nr. 150580. Verfahren zur Erzeugung von Garn aus verzugsfähigen Lunten. — Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft, Berlin-Siemensstadt (Deutschland). Priorität: Deutschland, 12. Februar 1930.

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, Dr. FR. STINGELIN, A. FROHMADER